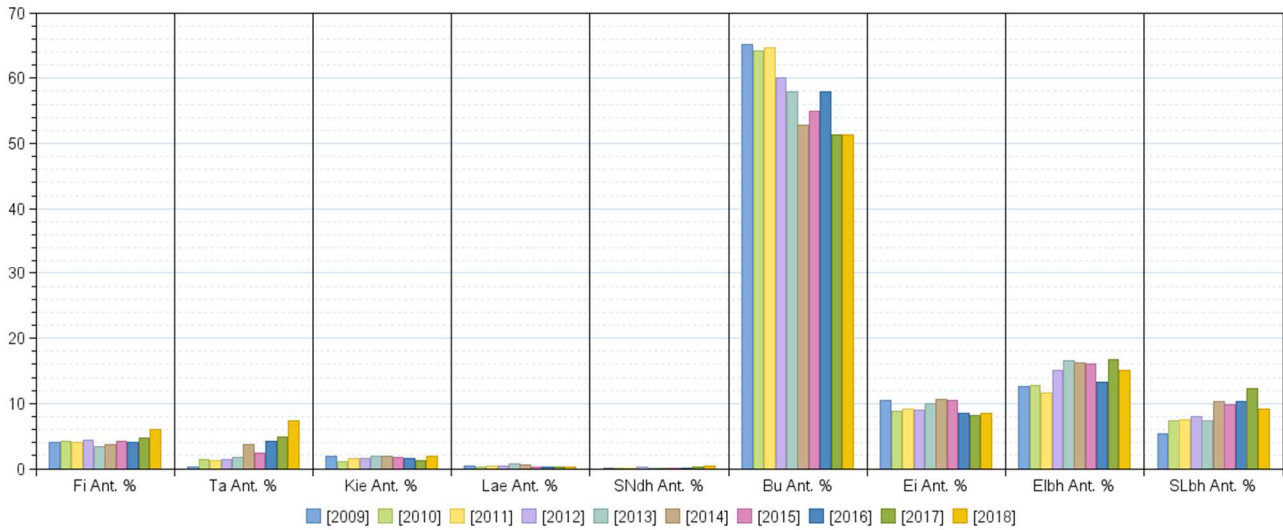


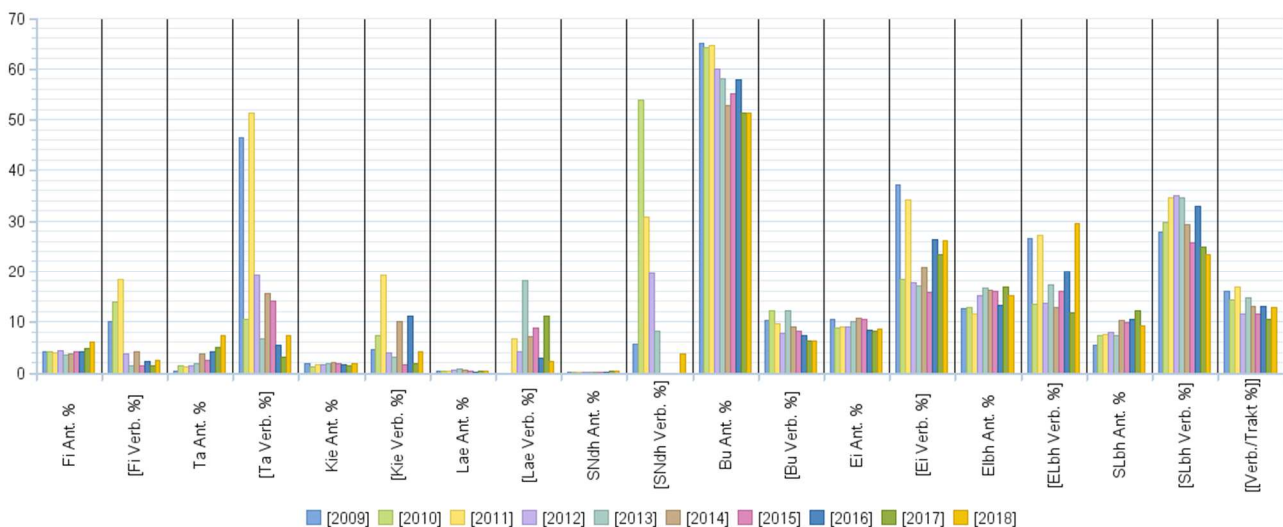
Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetriebes Ebrach

Baumartenanteile der Trakte 2009 - 2018



Die Grafik zeigt, dass in den aufgenommenen Verjüngungen die Baumart Buche ab- und die Mischbaumarten zunehmen. Das ist auch Ziel des Forstbetriebs. Eine breite Baumartenpalette ist auf den von der Geologie des Keupers geprägten Böden des Forstbetriebes Ebrach besonders wichtig. Auf 75 % der Staatswaldfläche finden sich kleinflächig wechselnd tonig-lehmige und sandig-schluffige Substrate mit physikalisch schwierigen Verhältnissen (häufiger Bodentyp: Leichter Pseudogley). Der Erhalt der Baumartenmischung ist deshalb sehr wichtig. In Trockenperioden nimmt die Vitalität der Buche ab, weshalb eine Mischung mit anderen standortgerechten Baumarten wichtig ist. Angesichts der Klimaerwärmung würde eine Entmischung durch Rehwildverbiss ein hohes Risiko für die Zukunft und eine schwere Hypothek für kommende Generationen darstellen.

Leittriebverbiss 2009 - 2018 nach Baumarten und im Durchschnitt



Die Zeitreihe bei den einzelnen Baumarten zeigt, dass sich die Verbissbelastung in den letzten Jahren trotz gelegentlicher Rückschläge stetig verbessert hat. Dies ist ein Erfolg der jagdlichen Anstrengungen der Revierleiter und Jäger im Forstbetrieb. Entscheidend sind dabei die Bewegungsjagden im Herbst und Winter. In einzelnen Revieren werden bis zu 90 % der Rehe auf großräumigen Bewegungsjagden erlegt.

Beim Gesamtergebnis des Leittriebverbisses fällt auf, dass der Verbiss von Eiche, Edellaubbäumen und vor allem der sonstigen Laubbäume immer noch höher ist als bei den Baumarten Buche, Fichte oder Kiefer. Vor allem der 2018 hohe Verbiss an Eiche mit 28,5 % ist bedenklich. Es besteht nach wie vor die Gefahr, dass Jungeichen zusätzlich zur Schatten bedingten Gefährdung auch wegen Wildverbiss keine Chance haben, aufzuwachsen. Erfreulich ist, dass die wichtigste Nadelmischbaumart Tanne nur unwesentlich stärker verbissen ist als die Buche und somit in der Konkurrenz der beiden Schattbaumarten mithalten kann. Die Edellaubbäume und Sonstigen Laubbäume führen zwar die Verbisskala an, sind jedoch dank ihres schnellen Wachstums und ihrer hohen Verjüngungsdichte in der Lage mit ausreichender Anzahl aus der Verbisszone zu wachsen. Der Forstbetrieb erstellt jährlich eine detaillierte Traktanalyse auf der Ebene der Jagdreviere und Distrikte, um zielgerecht dort Rehwild zu bejagen, wo die Verbissituation dies in besonderem Maß erforderlich macht. Die detaillierte Traktanalyse ist somit ein wichtiges Steuerungsinstrument und wird deshalb auch den unteren Forst- und Jagdbehörden zur Verfügung gestellt.